

Name des Projekts:

II Especialización en Pedagogía Waldorf en el Perú

II. Ausbildung in Waldorfpädagogik in Peru

Gesamtdauer des Projekts: 2022 – 2025

Beantragter Zeitraum: 2022

Verantwortliche Einrichtung:

Pro Humanus Asociación Benéfica Perú

Gemeinnütziger Verein, eingetragen unter: Nr. 11619271

Vorsitz und Leitung der Projekte: Bettina Vielmetter

Adresse: Jr. Francisco de Zela 2672, PE-Lima 14, Perú

Tel.: 0051 (0)1 2246892

E-Mail: bv.prohumanus@gmail.com

Webseite: www.prohumanus.org

Zusammenarbeit mit folgenden Einrichtungen:

Pädagogische Sektion am Goetheanum

CMA: Centro Médico Antroposófico, Perú

Förderer:

Asociación Benéfica Pro Niño, Perú

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners, Deutschland

GLS Zukunftsstiftung Entwicklung, Deutschland

Stiftung Evidenz, Schweiz

ACACIA - Fonds für Entwicklungszusammenarbeit, Schweiz

Pro Humanus Schweiz, Freundeskreis (Christin Brodbeck)

Cuenta Bancaria:

Name: Banco Internacional del Perú (Interbank)

Adresse: Av. Rivera Navarette 685, PE-Lima (San Isidro)

Kto.Nr.: 041 - 3016174676

Swift: BINPPEPL

Vorgeschichte:

Seit den neunziger Jahren ist die Waldorfbewegung in Peru um die Ausbildung von Waldorflehrern bemüht und war, vor dem Hintergrund der Verbindung zwischen Bildung und Gesundheit, von Anfang an mit der anthroposophischen Medizin verbunden.

Da das Land in der ersten Phase der Entwicklung der Waldorfpädagogik (in den 1980er Jahren) noch nicht über ein Ausbildungszentrum verfügte, wurden einzelne Lehrer in Kursen und Seminaren im In- und Ausland ausgebildet. Den nächsten Schritt machte das 1992 gegründete und staatlich anerkannte Schiller-Goethe-Institut, das eine fünfjährige waldorfpädagogische Vollzeitausbildung anbot und in veränderter Form anbietet. Gegenwärtig erlauben es in erster Linie die behördlichen Auflagen nicht, den Anforderungen der bestehenden Waldorfinitiativen gerecht zu werden.

Mit dem raschen Wachstum der Waldorfeinrichtungen im Land, wuchs der Bedarf an Aus- und Weiterbildung für bereits tätige Lehrer, was eine Gruppe von Waldorfpädagogen motivierte gemeinsam mit Fachleuten aus dem medizinischen Bereich (ab 2010) interdisziplinäre Seminare und Treffen anzubieten. Diese wurden von einer engagierten Gruppe von Lehrern aus verschiedenen Waldorfinitiativen, dem Verein Pro Humanus und dem Anthroposophischen Ärztezentrum in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Sektion des Goetheanum organisiert und nach und nach konsolidiert. Im Jahr 2016 konnte schließlich die erste fünfjährige "Especialización en Pedagogía Waldorf en el Perú" für staatlich ausgebildete, praktizierende Lehrer mit einer offiziellen Lehrbefähigung eingeführt. Die Lehrer, die an dieser ersten Especialización teilnahmen, stammten aus verschiedenen soziokulturellen Kontexten: aus verschiedenen Regionen Perus (Cusco, Arequipa, Huancavelica, Lima) sowie aus Ecuador, Bolivien, Kolumbien und Kuba. Bei den Lehrern handelte es sich um ein interdisziplinäres Team aus Peru und dem Ausland.

Anfang des Jahres 2021 schloss die erste Gruppe ihre Ausbildung mit einer pädagogischen Forschungsarbeit ab, unter Anwendung einer auf der Zusammenarbeit von Pädagogik und Medizin basierenden wissenschaftlichen Methode. In der Abschlussphase brachten die angehenden Waldorflehrer die Motivation zum Ausdruck, ihre Ausbildung kontinuierlich fortsetzen zu wollen, was in Form eines wöchentlichen Textstudiums und monatlichen Treffen bis heute geschieht. Sie sprachen sich auch für einen neuen Ausbildungsdurchgang für die nächste Lehrer-Generation aus und boten ihre Unterstützung bei der Umsetzung an. So wird derzeit die nächste „Especialización en Pedagogía Waldorf“ für das Jahr 2022 vorbereitet, die unter anderem eine Erweiterung und Fortbildung des Lehrerteams einschließt.

Motiviert durch die wachsenden Herausforderungen in den verschiedenen anthroposophisch orientierten Einrichtungen, wird derzeit die Entwicklung eines zukünftigen Forschungs- und Lehrinstituts angestrebt, das anstrebt für die diversen Initiativen, einschließlich der Ausbildung in Waldorfpädagogik, einen gemeinsamen Raum für Ausbildung und Forschung zu schaffen.

Begründung:

Vor dem Hintergrund der wachsenden Herausforderungen dieser Zeit, sind im Bildungsbereich und damit in der Ausbildung von Lehrern zunehmend innovative, kreative Vorschläge gefordert. - In den letzten Jahrzehnten gab es auch in Peru eine starke Tendenz zur Mechanisierung und Standardisierung des Unterrichts, der zunehmend unter einem wirtschaftlichen Gesichtspunkt betrachtet wurde. Diese Entwicklung wurde durch die Pandemie noch verschärft: Über zwei Jahre hinweg fast ausschließlich virtueller Unterricht, und in Peru besteht die Tendenz, das teilweise beizubehalten; mit der Folge, dass die menschliche Beziehung als wesentliche Grundlage jeder Bildung enorm geschwächt wird. Um die zweifellos durch den Fernunterricht auch vorhandenen Vorteile in eine tragfähige Chance umzuwandeln, ist ein noch größerer Einsatz der Lehrkräfte für ihre pädagogische Aufgabe gefragt; so auch die Bereitschaft, sich kontinuierlich weiterzubilden, offen zu sein für die aktuelle Weltentwicklung und mit Resilienz und Kreativität auf die neuen Herausforderungen der Bildung zu antworten. Darüber hinaus ist die Integration medizinischer Aspekte im Sinne eines salutogenetischen Ansatzes zunehmend notwendig. Die Waldorfpädagogik mit ihrem humanistischen und ganzheitlichen Ansatz hat das Potential, der neuen Bildungssituation im obigen Sinne angemessen zu begegnen.

Vor diesem Hintergrund wird die „II Especialización en Pedagogía Waldorf“, als ein zeitgemäßer Beitrag zur Bildungssituation des Landes gesehen mit dem Ansatz der:

- 1) Vertiefung des Studiums der Gesetzmäßigkeit der Entwicklung des Menschen in seiner Beziehung zur Welt,
- 2) Förderung einer inneren Stärkung des Lehrers, die ihm ermöglicht, sich den persönlichen und beruflichen Herausforderungen der heutigen Welt zu stellen.
- 3) Förderung zur Befähigung des Lehrers, das Kind an jedem Ort und in jedem soziokulturellen Umfeld als Mittelpunkt der Erziehungsaufgabe zu betrachten.

Darüber hinaus braucht es heute in Peru Lehrkräfte, die bereit sind, die Entwicklung des Landes mit voranzutreiben, was eine zusätzliche Erweiterung ihrer Kompetenzen auf interdisziplinärer Ebene erfordert, sowie das Engagement, Forschungsprojekte zu entwickeln, die in die nationale und regionale Realität integriert sind. So ist dieser zweite Ausbildungsgang in einen noch breiteren Rahmen eingebettet und verbunden mit anderen Disziplinen innerhalb eines zukünftigen anthroposophischen Lehr- und Forschungsinstituts.

Beschreibung:

Ziel dieser vierjährigen Waldorflehrerausbildung ist die Förderung einer Erweiterung und Stärkung der persönlichen und beruflichen Fähigkeiten des Lehrers, als Beitrag zu den wachsenden Herausforderungen des Erziehungsauftrages in Zusammenhang mit der Waldorfpädagogik weltweit. Die Herausforderung, das Kind in seiner Individualität und Komplexität als Wesen in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess zu verstehen, führt den Lehrer auf den Weg einer ständigen inneren Wandlung und des lebenslangen Lernens. Das Studium anthroposophischer Grundlagen in Verbindung mit zeitgenössischen pädagogischen Strömungen, das sich kontinuierliche Üben in Kunst und phänomenologischer "goetheanistischer" Betrachtungsweise, sowie interdisziplinäres Studium und integrative Forschung bilden eine solide Basis für eine organische Didaktik und Methodik.

Die Waldorfpädagogik kann als "Erziehungskunst" verstanden werden, die dem Lehrer ein hohes Maß an Kreativität abverlangt, um die Unterrichtsinhalte entsprechend den Bedürfnissen des Kindes im jeweiligen Alter zu gestalten. Waldorfpädagogik als moderne Bewegung fördert weltoffene Lehrkräfte mit Innovationsgeist. Die Ausbildung ist Teil des weltweiten Impulses der Waldorfpädagogik und wird von der Pädagogischen Sektion des Goetheanum in Dornach (Schweiz) mitgetragen. Sie richtet sich an qualifizierte Lehrkräfte aller Stufen und Fachrichtungen sowie an verwandte Berufsgruppen mit pädagogischem Hintergrund.

AUSBILDUNGSSTRUKTUR:

Phasen:

I.	Phase: (2 Semester)	1 Jahr	2022	Grundstudium
II.	Phase: (4 Semester)	2 Jahre	2023/24	Aufbaustudium
III.	Phase: (2 Semester)	1 Jahr	2025	Vertiefung und Abschlussarbeit

Zwei Intensivmodule pro Jahr (1 Woche pro Modul): Anthroposophische Grundlagen und Kunst als Grundlage für Methodik-Didaktik, Übungen zur Sozialkompetenz, Innerer Weg des Lehrers.

Ein Wochenende pro Monat (9 pro Jahr): Erweiterung der Themen der Intensivmodule.

Freitag 17:00 - 19:00 h

Samstag 08:00 - 18:00 h

Sonntag 08:00 - 13:00 h

Wöchentliches Studium: Kunst und methodisches Textstudium

Dienstags 19:00 a 21:00 h

Kolloquien zu aktuellen, gesellschaftlich relevanten Themen.

Wissenschaftlich-Pädagogische Exkursionen

Praktika:

1. Jahr Hospitation und Unterrichtsbegleitung
2. Jahr Hospitation, Praktikum in anderer Schule, Unterrichtsbegleitung
3. Jahr Hospitation, Erweitertes Praktikum in anderer Schule
4. Jahr Modell-Unterricht in Zusammenhang mit der Abschlussarbeit

Allgemeines Ziel:

Förderung der Stärkung der persönlichen und beruflichen Fähigkeiten des Lehrers, der Erweiterung seiner Kenntnisse, die es ihm ermöglichen, eine größere Autonomie bei der Bildung seiner Kriterien und pädagogischen Fähigkeiten zu erreichen und so zur Entwicklung des Bildungswesens in der heutigen Zeit beizutragen.

Spezifische Zielsetzungen:

Förderung:

- des Studiums der pädagogischen Grundlagen als Basis für eine organische Methodik und Didaktik.
- der Entwicklung von pädagogisch-künstlerischen Fähigkeiten auf der Grundlage der Gesetze der menschlichen Entwicklung.
- der künstlerischen Tätigkeit als Instrument für die Eigenentwicklung.
- von Selbstschulung, Selbstreflexion und der Entwicklung sozialer Kompetenzen.
- von pädagogischer Forschung im Einklang mit der Entwicklung der Wissenschaft.
- des Erwerbs von Instrumenten für die schulische Selbstverwaltung.
- der Integration des offiziellen Bildungsangebots mit der Waldorfpädagogik.

Methode:

Die angewandte Methodik besteht aus einer Reihe von Instrumenten, die darauf abzielen, unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen der Teilnehmer, die Entwicklung des Profils des Waldorflehrers zu fördern. Während des gesamten Ausbildungsprozesses wird, auch beim Ausbildungsteam selbst, Wert gelegt auf die aktive Teilnahme und Förderung der bewussten Schulung von Denken, Fühlen und Wollen. Die hauptsächlichen Aspekte in diesem Sinne sind:

- Studium der Grundlagen der Anthroposophie als Basis für die Lehrmethode.
- Sensibilitäts- und Kreativitätsentwicklung durch kontinuierliches Üben im künstlerischen Bereich.
- Kontinuierliches Beobachten als Instrument zur Entwicklung von Fähigkeiten wie Beschreiben, Charakterisieren, Verstehen, In-Beziehung-Setzen, Vertiefen, Erforschen und Erweitern von Wissen. - Forschendes Lernen.
- Üben der beweglichen Begriffsbildung und damit Förderung der Beziehung des Schülers zur Welt auf seinem Weg der Selbstentwicklung.

- Kontinuierliches, methodisches Textstudiums als Instrument zur Entwicklung des eigenen Denkens.
- Horizontales Unterrichten: Förderung des Dialogs, der Selbständigkeit im Denken, einer kritischen und objektiven Haltung sowie einer gesunden Diskussionsbereitschaft.
- Regelmäßige Rückblicke auf die erarbeiteten Inhalte.
- Kontinuierliche Übungen zur Sozialkompetenz.

Evaluierungsprozess:

Bewertung und Selbstreflexion, sowohl für die Studierenden wie für die Ausbildenden, laufen kontinuierlich während der gesamten Ausbildung:

- Regelmäßige Gespräche zu Beginn, im Verlauf und am Ende eines jeden Jahres, individuell sowie in der Gruppe.
- Forschungsaufgaben, monographische Arbeiten und andere.
- Quantitative Bewertung am Jahresende.
- Minimale Teilnahme von 70%

Absolventenprofil:

Die persönlichen und beruflichen Kompetenzen, die die Teilnehmer am Ende der Ausbildung erreichen sollten, sind gemäß dem gesetzten Ziel folgende:

- Grundlagenkenntnisse in Anthroposophie als Basis für die pädagogische Praxis.
- Autonomie in der Bildung der eigenen Kriterien, der Entscheidungsfindung und der pädagogischen Fähigkeiten.
- Fähigkeit zu synthetischem Denken.
- Fähigkeit zu objektiver, unbefangener Beobachtung.
- Sensibilität und Kreativität durch die ständige Ausübung der Kunst.
- Kontinuierliche, wissenschaftliche Forschung im pädagogischen Bereich.
- Respekt- und ehrfurchtsvolle Haltung vor der Würde des Menschen.
- Offenheit und Interesse für die unmittelbare und weltweite Umgebung.
- Integration zeitgenössische Denkströmungen.
- Soziale Fähigkeiten.
- Achtsame Lebenskultur sowie Offenheit gegenüber Diversität und Inklusion
- Risikobereitschaft für Veränderungen und Innovationen.
- Engagement und Verantwortung für die Entwicklung der Schule als sozialer Organismus.